

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	7
Einleitung	9
1. Teil: Der Arbeitsmarkt und die Berufsfindung von Mädchen	
I. <u>Arbeit als wichtige Grundlage der Lebensgestaltung</u>	11
II. <u>Der geschlechtsspezifische Arbeitsmarkt und die Benachteiligung der Frau in unserer Gesellschaft</u>	12
1. Theorien zur Erwerbstätigkeit von Frauen	12
1.1. Die Reservearmee - Theorie	13
1.2. Die Segmentations - Theorie	14
1.3. Die Theorie von Petra Friedmann und Birgit Pfau	15
2. Historische Entwicklung des geschlechtsspezifischen Arbeitsmarktes und die damit verbundenen Lebensbedingungen der Frauen	15
2.1. Lebens- und Arbeitsbedingungen der Frauen im Mittelalter	15
2.2. Lebens- und Arbeitsbedingungen der Frauen im 19. und 20. Jahrhundert	16
2.2.1. Die Büroberufe	19
2.2.2. Die Sozialberufe	20
2.2.3. Die Verkaufsberufe	20
2.3. Lebens- und Arbeitsbedingungen der Frauen in unserer modernen Gesellschaft	21
III. <u>Der geschlechtsspezifische Arbeitsmarkt</u>	23
1. Die Beschäftigungsentwicklung	23
2. Die Beschäftigungsstruktur	25
2.1. Die Konzentration weiblicher Erwerbstätiger auf wenige Berufe	25
2.2. Teilzeitarbeitsmarkt	25

	Seite	
3.	Benachteiligende Folgen der Beschäftigungsstruktur	27
3.1.	Sozialversicherungsfreiheit	27
3.2.	Berufliche Qualifikation	27
3.3.	Einkommen	28
3.4.	Arbeitslosigkeit	29
3.5.	Soziale Sicherung	29
IV.	<u>Berufswahl der heutigen Mädchengeneration</u>	30
1.	Ausbildungsstruktur	30
1.1.	Schulische Ausbildung	30
2.	Berufliche Ausbildung	33
2.1.	Hochschulausbildung	33
2.2.	Duale Ausbildung, Vollzeitberufsschulen und berufsvorbereitende Einrichtungen	33
V.	<u>Die Berufsfindung der heutigen Mädchengeneration</u>	35
1.	Theorien zur Berufsorientierung Jugendlicher	35
2.	These der geschlechtsspezifischen Fähigkeiten	37
3.	These der Sozialisation	39
3.1.	Definition des Begriffes der Sozialisation	39
3.1.1.	Die Rollentheorie	39
3.2.	Definition der geschlechtsspezifischen Sozialisation	40
4.	Der Sozialisationsprozeß	41
4.1.	Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen in der Familie	41
4.2.	Sozialisation in öffentlichen Einrichtungen	46
4.2.1.	Der Kindergarten	46
4.2.2.	Die Schule	46
4.3.	Die Gruppe der Gleichaltrigen	49
4.4.	Gründe für die Abwahl naturwissenschaftlicher Fächer	50
VI.	<u>Konsequenzen für die Berufsorientierung</u>	52
VII.	<u>Ansätze zur Kompensation</u>	56

2. Teil: Ein praktisches Beispiel der parteilichen Mädchenarbeit

I.	<u>Gewerblich-technische Berufe für Mädchen</u>	56
II.	<u>Prinzipien der parteilichen Mädchenarbeit</u>	58
1.	Neubewertung bzw. Aufwertung weiblicher Eigenschaften	59
2.	Parteilichkeit der Pädagoginnen	59
3.	Arbeit in geschlechtshomogenen Gruppen und Räumen	59
4.	Zielsetzung der Arbeit	60
5.	Themen der praktischen Arbeit	60
III.	<u>Vorstellung der Aktion "Mädchen und Beruf", ein Modellprojekt zur Lebens- und Berufsplanung von Mädchen in Kaiserslautern</u>	61
1.	Die Vorbereitungsphase der Aktion "Mädchen und Beruf"	61
1.1.	Die Ausgangslage	61
1.2.	Der Arbeitskreis	62
1.2.1.	Der Aufbau	62
1.2.2.	Die Zielsetzung	63
1.3.	Konzeption und Aufgabenstellung	63
1.4.	Organisation und Planung	64
1.4.1.	Auswahl der Betriebe	65
1.4.2.	Methoden der praktischen Arbeit	65
1.4.3.	Programmverlauf	66
1.4.3.1.	Funktionseinteilung der Mitarbeiterinnen	66
1.5.	Die Zielgruppe	66
1.6.	Die Finanzierung	67
1.7.	Der Elternabend	67
1.8.	Vorbereitung in der Schule	67
2.	Durchführungsphase der Aktion "Mädchen und Beruf"	70
2.1.	Die Beschreibung des ersten Tages: Reflexion der individuellen Lebens- und Berufsplanung	70
2.2.	Die Beschreibung des zweiten Tages: "Der Schnupperkurs in einem Betrieb"	71

2.3.	Die Beschreibung des dritten Tages: Auswertung der Erfahrungen und Reflexion geschlechtsspezifischer Rollenbilder	72
3.	Die Auswertungsphase nach der Aktion "Mädchen und Beruf"	73

3. Teil: Die empirische Untersuchung des Modellprojektes

I.	<u>Das methodische Vorgehen</u>	76
1.	Einleitung	76
2.	Zielsetzung der Untersuchung	76
3.	Die Vorgehensweise	77
3.1.	Die Zielgruppe der Untersuchung	77
3.2.	Die Fragebögen	77
4.	Durchführung der Befragung	77
5.	Auswertung	78
II.	<u>Die Auswertung der Befragung</u>	78
1.	Die Einstellung der Mädchen zu dem Projekt nach zwei Wochen	78
2.	Der Lebenszusammenhang der Mädchen und ihrer Familien	81
3.	Die berufliche Orientierung der Mädchen und Veränderungen nach der Aktion	83
3.1.	Ursachen der beruflichen Orientierung	88
3.1.1.	Einfluß der Familie auf die Berufswahl der Projektteilnehmerinnen	93
	Resümee	97
	Literaturverzeichnis	101
	Anhang:	
1.	Methodenbeispiele der praktischen Arbeit	105
2.	Tabellen und Graphiken der Auswertung	110